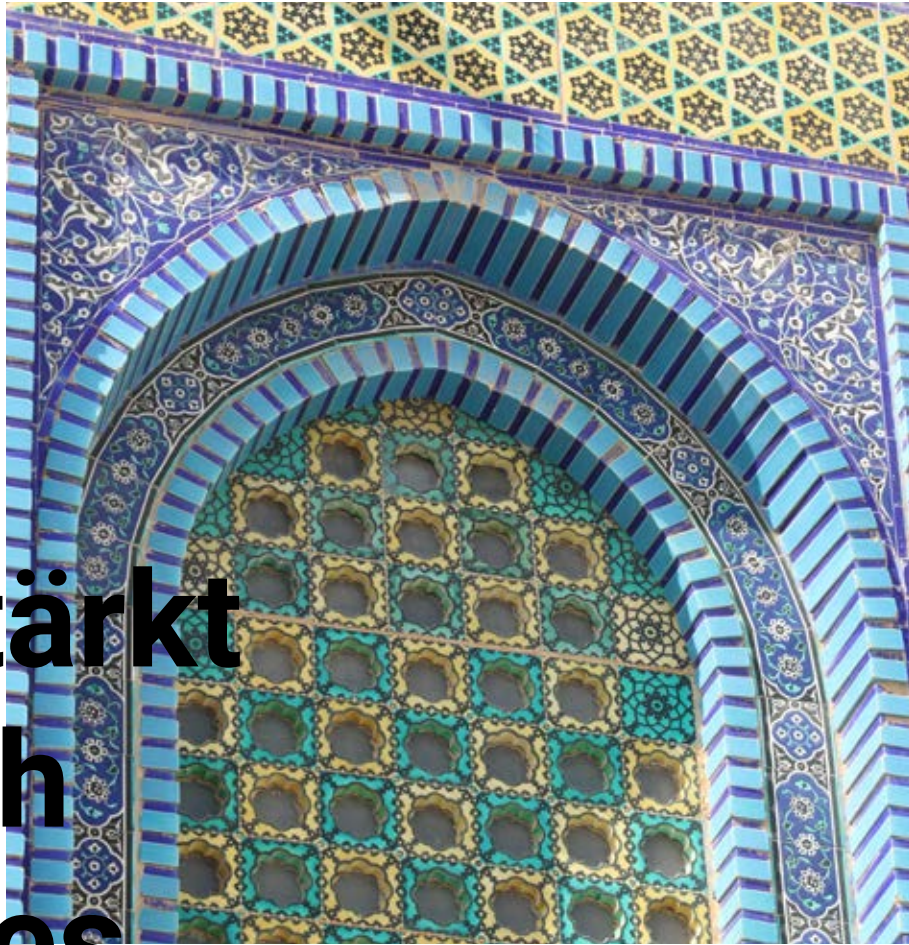


Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament



28. Sonntag im Jahreskreis

11. Oktober 2020, 11:00 Uhr Liebfrauen

Predigttext: Prophetie des Jesaja: 25,6 - 10

Liturgie: Christian Weinhag

Kirchenmusik: Thomas Reuber, Orgel

Layout: Silke Grimm

Redaktion: Reinhard Linke

*Das Manuskript zum 29. Sonntag im Jahreskreis
erscheint am Freitag, den 16.10.2020.*

***Die Mitglieder des Pastoralteams und der Redaktion
wünschen Ihnen einen gesegneten Sonntag.***



**Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens und Mauritius**



**Wir
senden**
*Ihnen gerne
ein Exemplar
nach Hause.*

VORBEREITUNG

Im Zyklus der Stadtansichten darf Jerusalem nicht fehlen. In unzähligen Liedern und Gedichten ist Jerusalem Sinnbild des Friedens. Die politische Wirklichkeit dieser Stadt sieht anders aus. Wem „gehört“ Jerusalem? Darüber streiten Israelis und Palästinenser. Ein Schlichter in diesem Streit ist nicht in Sicht. Das „himmlische Jerusalem“ bleibt eine fromme Sehnsucht, während Misstrauen, Gleichgültigkeit, Hass und Gewalt das Zusammenleben vor Ort vergiften. Jerusalem kann sehr anstrengend sein. Wer sich vom frommen Schein der Stadt nicht blenden lässt, fährt auch zum Mount Herz. Ein Gang durch die Gedenkstätte „Yad Vashem“ ist keine „Pflichtübung“. Beklommenheit breitet sich aus, denn dieser Ort dokumentiert, wozu der Vernichtungstrieb der Menschen fähig ist. „Ich bin meines Bruders Hüter!“ Diesen Satz nehme ich als Erinnerung mit, wenn ich die „Allee der Gerechten unter den Völkern“ verlasse.

ERÖFFNUNGSRITUS

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Mein Herz ist voll Freude über den Herrn,
große Kraft gibt mir der Herr.
So freue ich mich über seine Hilfe.
Herr, erbarme Dich unser.

Der Herr macht tot und lebendig;
er führt zum Totenreich hinab und führt auch herauf.
So freue ich mich über seine Hilfe.
Christus, erbarme Dich unser.

Den Schwachen hebt er empor aus dem Staub
und erhöht den Gebeugten,
der vor Gram daniederliegt.
So freue ich mich über seine Hilfe.
Herr, erbarme Dich unser.

Der Herr erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe
uns zum ewigen Leben. Amen.

Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament

PSALMENGEBET¹

Lektor: Ich will dich preisen, mein Gott und mein König,*
deinen Namen will ich rühmen in Ewigkeit.

Gemeinde: An allen Tagen will ich dich preisen,*
deinen Namen will ich loben in Ewigkeit.

Lektor: Groß ist der Herr und würdig des Lobes,*
unergründlich ist seine Größe.

Gemeinde: Ein Geschlecht rühmt deine Werke dem an-
dern,*
alle deine Macht verkünden sie.

Lektor: Sie rühmen den hehren Glanz deiner Hoheit,*
weithin vermelden sie den Ruf deiner Wunder.

Gemeinde: Sie reden von der Macht deiner furchtbaren Ta-
ten,*
von deiner Größe geben sie Kunde.

Lektor: Sie rufen aus das Lob deiner Güte,*
sie jubeln über deine Gerechtigkeit.

Gemeinde: Der Herr ist barmherzig und mild,*
zögernd im Zorn und reich an Gnade.

Lektor: Der Herr ist gut zu allen,*
voll Erbarmen zu allem, was er geschaffen hat.

Gemeinde: Loben sollen dich, Herr, alle deine Werke,*
deine Heiligen sollen dich preisen.

Lektor: Sie sollen reden vom Glanz deines Reiches,*
von deiner Allmacht sollen sie singen:

Gemeinde: den Menschen deine Kraft zu bezeugen*
und den Ruhm deines herrlichen Reiches.

Lektor: Dein Königreich ist ewiges Reich
und deine Herrschaft währet durch alle Geschlechter.*
Getreu ist der Herr in all seinen Worten,
in all seinen Werken heilig.

¹Psalm 145.

Gemeinde: Der Herr hält die Fallenden auf,*
er hebt empor die Gebeugten.

Lektor: Aller Augen warten auf dich,*
du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit.

Gemeinde: Deine Hand tust du auf*
du erfüllst mit Güte alles, was lebt.

Lektor: Gerecht ist der Herr auf all seinen Wegen,*
in all seinen Werken heilig.

Gemeinde: Der Herr ist nahe allen, die zu ihm rufen,*
allen, die ihn rufen aus lauterem Herzen.

Lektor: Den Frommen gibt er nach ihrem Verlangen,*
er hört ihr Flehen und rettet sie.

Gemeinde: Alle behütet der Herr, die ihn lieben,*
die Frevler aber vernichtet er.

Lektor: Mein Mund verkünde das Lob des Herrn,*
und alles, was lebt, preise ewig seinen heiligen Namen. Amen.

SCHRIFTLESUNG²

⁶Und der HERR der Heerscharen wird auf diesem Berg³ allen Völkern ein Mahl von fetten Speisen bereiten, ein Mahl von alten Weinen, von markigen fetten Speisen, gläuterten alten Weinen. ⁷Dann wird er auf diesem Berg die Hülle verschlingen, die das Gesicht aller Völker verhüllt, und die Decke, die über alle Nationen gedeckt ist. ⁸Den Tod verschlingt er auf ewig, und der HERR wird die Tränen abwischen von jedem Gesicht, und die Schmach seines Volkes wird er von der ganzen Erde hinwegtun. ⁹Denn der HERR hat geredet.

⁹An jenem Tag wird man sagen: Siehe da, unser Gott, auf den wir hofften, dass er uns rettet! Da ist der HERR, auf den wir hofften! Wir wollen jauchzen und uns freuen in seiner Rettung. ¹⁰Denn die Hand des Herrn wird auf diesem Berg ruhen.

²Prophetie des Jesaja 25,6-10 in der Übersetzung der Elberfelder Studienbibel.

³Gemeint ist der Berg Zion in Jerusalem, wo der Tempel stand.

PREDIGT

Unser Körper benötigt Fett. Auch wenn fettreduzierte Produkte die Regale der Supermärkte füllen, der Körper braucht Fett, um beispielsweise Vitamine aus der Nahrung aufzunehmen. Fettreduzierter Camembert schmeckt scheußlich. Ein „Stich Butter“ oder ein „Schuss Sahne“ runden die Sauce erst ab. Und die Buttercremetorte ist für mich immer noch Inbegriff der Konditorkunst. Es muss nicht nur die gute Küche sein, auch in der Kunst hat Fett seinen Platz. Der Frauenheld Sir John Falstaff beispielsweise trägt seine Fettwampe stolz vor sich her und ernährt sich bestimmt nicht von Müsli und Magerquark. Aber die berühmteste Legende zum Fett stammt aus dem 20. Jahrhundert. Mit *Joseph Beuys* bekam Fett einen festen Platz in der Kunstzene. Die Legende klingt fantastisch. Es waren Krimtataren, also Angehörige eines Nomadenvolkes, die dem jungen und schwer verwundeten deutschen Soldaten das Leben retteten, indem sie seinen halbtoten Körper einhüllten in Fett und Filz.

So erzählt Joseph Beuys: „Die Erinnerung an diese Ereignisse sind Bilder, die sich mir tief eingepägt haben. Ich erinnere mich an den Filz, aus dem ihre Zelte gemacht waren, an den scharfen Geruch von Käse, Fett und Milch. Sie rieben meinen Körper mit Fett ein, damit die Wärme zurückkehrte, und wickelten mich in Filz ein, weil Filz die Wärme hält.“ Ob Realität oder Legende: Beuys jongliert mit biblischen Vorstellungen, deren Intensität über die Jahrhunderte bis in unsere Gegenwart nachempfunden werden kann. Vegane und Vegetarier haben in der Bibel allerdings einen schweren Stand. Am Ende der Zeit und der Geschichte haben sie keinen Anspruch auf Zutritt zum Reich Gottes. Denn da wird geschmaust und gesoffen. Gott veranstaltet ein kosmisches Gastmahl, wo er die Gerechten zu Tisch bittet. Auf der Speisekarte steht der filetierte Leviathan: ein Seeungeheuer, das Gott und seine Dienstengel zuvor aus dem Meer geangelt haben wie ein gewöhnlicher Fisch. Jetzt sitzen sie alle friedlich bei Tisch. Kriege, Kämpfe, Gewalt und Intrigen haben ihr Ende gefunden; das Reich Gottes ist Freude, Versöhnung und Gemeinschaft. Natürlich sind das alles nur Bilder; was sie allerdings ausdrücken, ist unsere Sehnsucht, das Verlangen nach einem „guten Ende“. Auf keinen Fall sollen zerstörerischen Chaosmächte das letzte Wort behalten. Es gab einen guten Anfang: „Und Gott sah, was er gemacht hatte, und alles war sehr gut!“ Diesem Anfang soll ein gutes Ende folgen. Gut hat die

Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament

Schöpfung begonnen, harmonisch soll sie enden.

Und diese Bilder sollen in uns etwas bewirken, in uns „arbeiten“ und „Frucht bringen“. Und die „Frucht“, von der hier die Rede ist, heißt *Gelassenheit*. Leviathan ist ein Ungeheuer. Er haust nicht nur in der Welt da draußen, sondern auch in uns selbst. Auch dort treibt er sein Unwesen. Er verwickelt mein Leben in Geschehnisse, die mich beängstigen; da sind Abhängigkeiten und Leidenschaften, die mich beherrschen und knebeln. Wer zum Tisch des ewigen Gastmahls gelangen will, muss zuerst einmal wissen, was ihn herumtreibt und knebelt, wovon er endgültig lassen will. „Herr, schenke mir die Einsicht, was mich knebelt - und gib mir die Kraft zu lassen, was ich nicht länger will.“

Beim ewigen Gastmahl bin ich nicht der einzige Teilnehmer. Es ist ein *Gemeinschaftsmahl*, d.h. die Plätze links und rechts sind besetzt. Und nicht zuletzt: die Gästeliste habe ich nicht zu verantworten. Deshalb muss ich auch *zulassen* können, dass die geladenen Gäste mir nicht immer genehm sind: Zulassen können, dass Menschen eben ihre Schrulligkeiten haben, ihre Eigenheiten und ihre Eigenständigkeit. Sie sind eben nicht nach *meinem* Abbild, nach *meiner* Wunschvorstellung geschaffen, sondern als Geschöpfe Gottes eigenständig und frei.

Und noch einmal Gelassenheit: sich auf den verlassen, der mich eingeladen hat. Aber jetzt bitte, Fett an die Sauce, jetzt wirklich dick die Butter auftragen! Hier geht es nicht um einen unverbindlichen Festschmaus; Schmerzen und Tränen sitzen mit am Tisch. Es sind die Erniedrigten und Beleidigten, denen der Ewige selbst die Tränen trocknen will. Es sind jene, die zu Lebzeiten nichts zu essen oder zu trinken hatten. Es fällt jedem von uns sehr schwer, sich diesem Tröster zu *überlassen*. Die Realitäten der Welt sprechen immer gegen ihn. Wir glauben eben lieber an die Gottesferne als an die Gottesnähe. Überall gibt es barmherzige Samariter wie beispielsweise die Krimtataren, von denen Joseph Beuys berichtet. Was sie tun, ist menschlich und liegt auf der Hand: Sie helfen - mit Fett oder Filz, mit einem offenen Ohr oder einer helfenden Hand. Die Aussicht auf das ewige Gastmahl schenke uns Gelassenheit. Was will ich *loslassen*, weil es mich niedermacht? Wen will ich *zulassen*, gerade weil er anders ist? Will ich mich Gott *überlassen*, weil er die Welt und mein Leben vollenden wird? Amen.

Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament

GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden
von den Toten,
aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

FÜRBITTEN

Kantor:

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht: Christus
meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich
vertrau ich und fürcht mich nicht.

Lektor:

Unsere Hoffnung muss Phantasie bekommen,
die diese kranke Welt neu entwerfen kann,
die das ausmalen, ausdenken, ausdeuten, ausbreiten kann,
von dem wir jetzt nur träumen können:
den neuen Himmel und die neue Erde.

Kantor:

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht ...

Gemeinde:

Unsere Hoffnung muss Hände bekommen,
die Hand anlegen an diese kranke Welt,
heilende Hände anlegen,
die die Tränen abtrocknen
und sich nicht abfinden
mit der Unerlöstheit dieser kranken Welt.

Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament

Kantor:

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht ...

Lektor:

Unsere Hoffnung muss Füße bekommen,
die sich wundlaufen für das Heil der Welt,
denen kein Weg zu weit und zu schwer ist,
zu den Menschen zu gehen,
die den Weg Jesu Christi weitergehen.

Kantor:

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht ...

Gemeinde:

Unsere Hoffnung muss Worte bekommen,
die die Menschen verstehen,
ein rechtes Wort zur rechten Zeit,
Worte, die Trauer tragen,
Worte, die trösten,
Worte, die Freude verschenken.
Amen.

EUCHARISTISCHES HOCHGEBET

Zebrant:

Nur Du allein bist heilig,
denn Du bist Gott allein.
Nur Du bist ewig,
denn Dir gehören Zeit und Geschichte.
Nur Du allein bist Schöpfer,
so bist Du Ursprung und Ziel unseres Lebens.

Gemeinde:

Wir begehnen das Vermächtnis Deines Sohnes.
Durch Leiden und Sterben ist er hinübergegangen
in Deine Herrlichkeit.

Zebrant:

Auf seine Verheißung hin
sende uns die Kraft von oben,
den Heiligen Geist.

Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament

Er mache diese Gaben,
Brot und Wein,
zu Zeichen Deiner Kraft und Gegenwart,
zum Leib und Blut Deines Sohnes.

Denn in der Nacht,
da er seinen Weg im Gehorsam zu Ende ging,
nahm er das Brot und sagte Dank,
brach es
und reichte es seinen Jüngern mit den Worten:
Nehmet und esset alle davon:
Das ist mein Leib,
der für euch hingegeben wird.
Nach dem Mahl nahm er den Kelch mit Wein,
dankte wiederum
und reichte ihn seinen Jüngern mit den Worten:
Nehmet und trinket alle daraus.
Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes.
Mein Blut, das für euch
und für alle vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Geheimnis des Glaubens.

Gemeinde:

Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,
und Deine Auferstehung preisen wir,
bis Du kommst in Herrlichkeit.

Zelebrant:

Heiliger Vater,
wir feiern unsere Erlösung,
das Gedächtnis Deines Sohnes
und seines Lebens unter den Menschen,
seiner Hingabe in Leiden, Sterben und Tod.
Wir schauen auf ihn, den Du erhöht hast:
Er ist das Leben der ganzen Welt.

Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament

Gemeinde:

Du hast uns Deinen heiligen Bund anvertraut.
So lass uns dieses Geschenk Deiner Nähe
immer wieder dankbar annehmen.
Führe uns zurück,
wenn wir abgewichen sind vom Pfad des Lebens,
und mache uns mit allen,
die an Dich glauben,
zu glaubwürdigen Zeugen Deiner Menschenfreundlichkeit.

Zelebrant:

Bereite Deine Kirche zu einem Ort,
wo Glaube, Hoffnung und Liebe wieder wohnen können.
Unseren Verstorbenen sprich das Wort des Lebens zu
Schenke allen Menschen die Gemeinschaft mit Dir
in dieser und in der kommenden Welt.

Gemeinde:

Mit ihnen allen,
den Lebenden und den Toten,
stehen wir vor Dir,
Gott, allmächtiger Vater,
und preisen Dich in Jesus Christus, unseren Herrn.
Durch ihn und mit ihm und in ihm ist Dir,
Gott, allmächtiger Vater,
in der Einheit des Heiligen Geistes
alle Herrlichkeit und Ehre,
jetzt und in Ewigkeit.
Amen.

DER SEGEN DES AARON

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten
und sei dir gnädig.
Der Herr wende sein Angesicht dir zu
und schenke dir Heil. Amen.

Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament



Unser Pastoralteam ist für Sie erreichbar ...

Wagner Stefan, leitender Pfarrer	Tel.: 0172 / 5 99 00 21
Bleck, Beate – Pastoralreferentin	Tel.: 0176 / 92 65 45 06
Geuenich, Rita – Verwaltungsleiterin	Tel.: 0221 / 96 70 20
Heinen, Wolfgang – Subsidiar	Tel.: 0221 / 6 30 73 32
Höft, Christian – Engagementförderer	Tel.: 0178 / 3 29 19 03
Lüersmann, Pater Thomas SDB – Pfarrvikar	Tel.: 0221 / 6 47 08 16
Nebel, Bruno – Pfarrvikar	Tel.: 0179 / 5 41 32 55
Obermann, Wolfgang – Gemeindeferent	Tel.: 0178 / 5 38 79 18
Reuber, Thomas – Seelsorgebereichsmusiker	Tel.: 0221 / 6 91 04 93
Schmitz, Johannes – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0171 / 1 17 29 56
Steiner, Ralf – Gemeindeferent	Tel.: 0176 / 24 46 17 39
Weinhag, Christian – Pfarrvikar	Tel.: 0157 / 87 61 63 48



**Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens und Mauritius**